



Bethel College

Monthly



NEWTON, KANSAS

NOVEMBER

1913



JOE M. STEINKIRCHNER'S
 is the place to buy PIANOS AND ORGANS
 The Kranich & Bach, Hobart M. Cable,
 Needham Pianos. Have a few Second Hand
 Organs at a bargain. Come and see them at
 710 NORTH MAIN ST., NEWTON, KANS.

The Rexall Store

"Where Quality Counts"
DRUGS

423 Main St. . . Newton, Kans.

Steininger's Cafe'

The one good place where
 to eat when up town.
 420 MAIN STREET

A good place to get
 what you want
H. S. DICKEY'S
 "Next door to the Post Office"

Graybill Bros.

A Good Place to Buy
 Shoes and Clothing

CALL AT

WILL MAY'S

Good Shoes for Everybody

Newton Lumber Co.

All Kinds of
BUILDING MATERIAL

John Olinger, Mgr.

Sporting Goods

and

Pennants

ANDERSON'S BOOK STORE

BETHEL COMMERCIAL COLLEGE

Guarantees first class opportunities in every particular

C. N. PARSONS

Newton, Kansas

C. D. Paulus

1110 Mainstr., Newton, Kansas

Monumente und Grabsteine aus Granit, Marmor und Bedford Stein

The Goering-Krehbiel Mercantile Co.

Dealers in

**Yard Goods, Clothing and
 Groceries**

MOUNDRIDGE

KANSAS

Landanleihen
 stets an Hand zum Verkauf
J. G. Regier
 Newton, Kansas

**The Moundridge
 Lumber Company**

Dealers in

BUILDING MATERIAL and FUEL
 Moundridge, Kansas

A. Barnum
 -517 MAIN ST.-

NEWTON'S STRICTLY ONE PRICE CLOTHIERS

Sole Agents for KNOX NEW YORK

HATS. The largest variety of

HAND-TAILORED SUITS

in the city

POPULAR PRICES

The Right Place TO BUY

Lumber, Shingles, Lime and Cement is at

S. M. Swartz Lumber Co.

Telephone 10 Main St. Newton, Kansas



Jahrgang 1

Deutsche M
 Persönliche M
 Religiöse Mad
 Literarische M

Beiträge sen
 dieser Abteilu
 liches richte m
 G. A. S a

In dieser
 weitere Brie
 Jubiläumsfe
 se Briefe ko
 Teilen unser
 lahoma, Mo
 katchewan.
 lich, daß der
 sich so weit l
 Bekenntnisse
 der früheren
 und warm se
 stand allein
 weitverstreut
 ist eine best
 Aufforderun
 schaft, und
 Glieder der
 weiterem D
 ist ebenfalls

ll Bros.

ace to Buy
Clothing

L AT

MAY'S

or Everybody

mber Co.

ds of
MATERIAL

er, Mgr.

Goods

ants

BOOK STORE

LEGE

ar
Newton, Kansas

ton, Kansas

ord Stein

ndridge

ompany

in
IAL and FUEL
Kansas

um
IN ST.

E PRICE CLOTHIERS

OX NEW YORK

est variety of

ED SUITS

ity

PRICES



Monatsblätter

(BETHEL COLLEGE MONTHLY)

Published ten times a year, in the interest of Bethel College.
Price of Subscription, 25 cents a year.

Entered as Second-Class Matter at
the Newton, Kansas, Post-Office.

Jahrgang 18. Newton, Kansas, November, 1913. Nummer 9.

Deutsche Abteilung J. F. Balzer
Persönliche Nachrichten H. S. Wiebe
Religiöse Nachrichten Gerhard Friesen
Literarische Nachrichten Justina Wiebe

Beiträge sende man direkt an den Editor
dieser Abteilung, J. F. Balzer.—Geschäft-
liches richte man an den Geschäftsführer:
G. A. Saurh, Newton, Kansas.

In dieser Nummer bringen wir
weitere Briefe, von denen die auf dem
Jubiläumsfeste gelesen wurden. Die-
se Briefe kommen von verschiedenen
Teilen unseres Landes, Arizona, Ok-
lahoma, Montana, Idaho und Sas-
katchewan. Es ist doch sehr erfreu-
lich, daß der Einfluß unserer Schule
sich so weit hinaus dehnt und daß die
Bekanntnisse und die Glückwünsche
der früheren Studenten so herzlich
und warm sein dürfen. Dieser Um-
stand allein, daß Bethel Studenten
weitverstreut ihr Licht leuchten lassen,
ist eine bestimmte und unumgängliche
Aufforderung an unsere Gemein-
schaft, und besonders an die einzelnen
Glieder derselben, der Schule mit
weiterem Opferfönn zu gedenken. Es
ist ebenfalls Bethels höchste Pflicht,

der Gemeinschaft zu dienen; dieses
kann die Schule im vollsten Sinne
erreichen, nur wenn sich in der Ge-
meinschaft viele finden, die bereit
sind Opfer zu bringen und zu ent-
behren. Eine Sache, die an und
für sich schon Wert hat, gelangt zu
ewigem Werte nur durch heldenhaf-
tes Entsagen und durch Blutschweiß.
Was werden wir es uns in der Zu-
kunft kosten lassen?

Es gereicht uns zur Freude hier
berichten zu dürfen von einer neuen
Bestrebung unter unsern Studenten.
Es hat sich ein Verein gebildet, der
es zur Aufgabe hat, das Interesse
für das Feld daheim zu wecken. Der
Ruf kommt von allen Seiten,
„Schickt uns Arbeiter!“ Wir verspre-
chen, daß dieser Ruf nicht unerhört
wird bleiben, wenn erst die Studenten
es sich zur Aufgabe machen werden,
das Interesse für die Innere Mission
zu wecken. Es ist uns diese Bewegung
wiederum ein Zeichen, daß unsere
Jugend ein Verlangen hat zu dienen,

und nicht nur sich dienen zu lassen. Es ist dieses eine weitere Aufforderung an unsere Gemeinschaft; denn hier in Bethel bietet sich die beste Gelegenheit vorzubereiten zu diesem Dienste.

Bericht an die Jahresversammlung von Bethel College.

Den 13. Nov., 1913.

Liebe Brüder!

Ein Bericht, der über den Gang einer Schule Aufschluß geben soll, wird von Jahr zu Jahr so vieles wiederholen, daß er die Gefahr läuft eintönig zu werden. Aber wenn er dennoch zur Dankbarkeit und zur Freude ermutigt, dann darf man wohl das apostolische Wort wiederholen, das er seiner Gemeinde schreibt, nachdem er sie zur Freude ermutigt hat: „Daß ich euch immer einerlei schreibe, verdrückt mich nicht und macht euch desto gewisser.“ (Phil. 3, 1). Zur Freude und zum Dank veranlaßt uns ein Rückblick auf das verflossene Schuljahr. Unsere Schülerzahl war, wie schon bei anderen Gelegenheiten berichtet, eine recht befriedigende. Wir hatten 47 Studenten in der College-Abteilung und 171 in der akademischen Abteilung. Mit Hinzuzählung der Sommerstudenten und der Studenten in den Spezialdepartments ergab sich für das ganze Jahr eine Gesamtsumme von 255 Studenten. Die Arbeit wurde in befriedigender Weise getan, und der liebe Gott bewahrte uns vor störenden Unterbrechungen durch Krankheits- oder Unglücksfälle. Auch durften fast all Studenten das ganze Schuljahr an der Arbeit sein.

Das gegenwärtige Schuljahr hat auch eine größere Studentenzahl aufzuweisen, als man nach der außergewöhnlichen Dürre zu hoffen wagte. Es haben sich bis jetzt für die eigentliche Arbeit 200 Studenten einschreiben lassen. Von diesen sind 57 im College und 144 in der Akademie. Als vor zwei Jahren die College-Abteilung eingerichtet wurde, wurden für das erste Jahr nur 25 Studenten in dieser Abteilung verzeichnet. Somit hat diese Abteilung in zwei Jahren um 128% zugenommen. Die meisten dieser Studenten sind natürlich aus Kansas. Andere Staaten sind wie folgt vertreten: Arizona 1, California 1, Indiana 5, Missouri 1, Minnesota 8, Nebraska 9, Oklahoma 11, Oregon 4, South Dakota 6, Washington 2, Rußland 1.

Als Lehrer dienen jetzt in den regelmäßigen Kursen folgende Lehrer: J. W. Kiewer, G. A. Gaury, B. J. Wedel, D. G. Richert, E. R. Riefen, G. L. Stump, J. H. Doell, C. C. Regier, G. D. Penner, J. F. Balzer, G. H. Wiebe, Elva Krehbiel und Crissie Yoder. Auch dienen Wilhelm Wiebe als Lehrer im Französischen und Helene Riefen als Bibliothekarin. In den Spezial-Departments lehren D. A. Hirschler, Helen Hoisington, Elisabeth Wirtler und Alice Martin. J. H. Langenwalter ist auf Urlaub abwesend, um weiter zu studieren. Die obengenannten Lehrer geben wöchentlich in folgenden Fächern in der angegebenen Zahl von Stunden Unterricht: In der akademischen Abteilung in wissenschaftlichen Zweigen 15 Stunden, Latein 15 Stunden, deutsche Sprache und Literatur 14 Stunden, englische Sprache und Literatur 14 Stunden, Mathe-

matik 11 Stunden, Pädagogik 10 Stunden, Normalpädagogik 7 Stunden, Buchführung 7 Stunden, Buchhaltung 7 Stunden, Singen 1 Stunde, College-Abteilung 18 Stunden, deutsche Sprache 15 Stunden, Literatur 12 Stunden, Schulführung 7 Stunden, Französisch 4 Stunden, Latein 2 Stunden, sind hier in ihnen wird.

Nebst dieser Studenten-Gesellschaft geben wir auch eine Gelegenheit an manchen Tagen. Die englische und englische bieten ausgezogen im öffentlichen sowie der Deutschen. Auch haben die Studenten genießen und zu bieten. Jedet vormittags in der Kapelle männlichen und weiblichen wechseln geandachten, Konfessionsstunden abenden ten eingerichtet von ihnen getagen finden und Jugendantwortliche sonstige, für trägt zum T

matik 11 Stunden, Bibel und Religion 10 Stunden, Geschichte 8 Stunden, Normalfächer 8 Stunden, Ackerbau fächer 7 Stunden, Psychologie 4 Stunden, Buchführung 2 Stunden, Singen 1 Stunde. — In der College-Abteilung: Wissenschaftliche Fächer 18 Stunden, Religion 15 Stunden, deutsche Sprache und Literatur 15 Stunden, englische Sprache und Literatur 12 Stunden, Philosophie und Schulfunde 9 Stunden, Mathematik 7 Stunden, Geschichte 6 Stunden, Französisch 5 Stunden, Griechisch 4 Stunden, Musik 3 Stunden, Latein 2 Stunden. Die Spezialfächer sind hierin nicht mitgerechnet, da in ihnen Privatunterricht erteilt wird.

Nebst dieser Arbeit bietet sich den Studenten Gelegenheit zur Beteiligung an manchen nützlichen Übungen. Die verschiedenen deutschen und englischen literarischen Vereine bieten ausgezeichnete Gelegenheit, sich im öffentlichen Vortrag zu üben, sowie der Oratorienverein im Singen. Auch auf religiösem Gebiet haben die Studenten Gelegenheit zu genießen und auch zum Teil etwas zu bieten. An jedem Schultag findet vormittags 10 Uhr eine Andacht in der Kapelle statt, die von den männlichen Lehrern der Anstalt abwechselnd geleitet wird. Die Abendandachten, Bibelstunden und Missionsstunden an verschiedenen Wochenabenden werden von den Studenten eingerichtet und auch meistens von ihnen geleitet. An den Sonntagen finden Sonntagschule, Predigt und Jugendverein statt. Die Verantwortung, beides finanzielle und sonstige, für diese Versammlungen trägt zum Teil die Schule und zum

Teil die hiesige Gemeinde. Praktisch tätig im Christentum beweisen sich unsere Studenten, indem jeden Samstag mehrere nach freier Meldung in den Hospitälern singen und zu andern Zeiten im Gefängnis und in der mexikanischen Ansiedlung kurze Gottesdienste abhalten. Auch haben wir dies Jahr wieder eine Freiwilligenbande für Äußere Mission. Wir sind jetzt eben daran, eine ähnliche Bande für Innere Missionsarbeit zu organisieren.

Dieses Interesse für religiöse Dinge ist nicht überraschend, wenn man in Betracht zieht, daß aus unsern 200 Studenten 187, also 93% Glieder von Gemeinden sind, und zwar zu folgenden Gemeinschaften gehörend: Mennoniten 165, Baptisten 2, Christian Scientist 1, Evangelische 4, Episkopaler 3, Methodisten 6, Katholiken 3, Kongregationalist 1, Presbyterianer 2. Die 13, die keine kirchliche Gliedschaft angeben, haben alle die Gemeinschaft genannt, mit der sie wenigstens indirekt verbunden sind, und fast alle von ihnen sind jetzt in der Katechismuskasse hier und werden voraussichtlich innerhalb des Jahres sich einer Gemeinde anschließen.

Vor zwei Jahren wurde von dieser Stelle aus angedeutet, daß wir Licht, Wasser, ein Gymnasium und besseren Transport zwischen hier und der Stadt haben sollten. Heute können wir mit Dank gegen Gott berichten, daß wir durch die Hilfe vieler Schulfreunde dies alles haben. Die Schuld von einigen Tausend Dollars, die diese Einrichtungen verursacht haben, ist eine Kleinigkeit, wenn wir in Betracht ziehen, daß diese Einrichtungen einen Kostenaufwand von etwa

\$35,000 gefordert haben. Hoffentlich wird uns das nicht als undankbare Unzufriedenheit gedeutet werden, wenn wir nach all diesen freigebigen Gaben noch von weiteren Bedürfnissen sprechen. Ein wachsender Junge will, nachdem er ein tüchtiges Butterbrot verzehrt hat, nach einiger Zeit noch ein größeres haben. So geht es mit einer wachsenden Schule, der ihr geschenkten Gaben gegenüber. Bethel College ist eine wachsende Schule und daher steigen seine Bedürfnisse. Ehe lange müssen wir mit mehr Lehrzimmern rechnen. Am praktischsten würde es sich machen, wenn ein Gebäude für die wissenschaftlichen Fächer errichtet werden würde. Dies würde uns die fünf Zimmer, die jetzt im Hauptgebäude von jener Abteilung benutzt werden, für andere Klassen frei machen. Doch noch dringender als dieses Bedürfnis ist vorläufig das andere, daß wir unsere Schule auf die sogenannte „accredited“ Liste bringen, d. h. sie so vervollkommen, daß unsere Arbeit volle staatliche Anerkennung erhält. Der Vorteil für unsere Studenten wäre der, daß die Graduierten ohne weitere Prüfung ihr Staats Lehrerzeugnis erhalten könnten, daß bei etwaigen Umzug sie in einer anderen Schule für die hier getane Arbeit volle Anerkennung erhalten und, daß bei einer Stellenbewerbung unser Diplom ihnen als Empfehlung dienen kann. Der Staat setzt aber folgende Bedingungen, um auf die Liste zu gelangen: 15 „units“ Arbeit als Eintrittsbedingung, 120 Semesterstunden als Bedingung zum Graduieren, 7 Professoren, diese müssen genügend Arbeit für die Magisterwürde getan haben, 20 Stunden die Woche

für Lehrer und Studenten, \$1000 jährlich als Durchschnittsgehalt der Lehrer, \$200,000 Unterhaltungsfonds oder eine gesicherte Einnahme von \$10,000 jährlich außer Schulgeld, ein Laboratorium im Werte von \$5,000.00 eine Bibliothek von 3000 Bänden. — Um obige Bedingungen zu erreichen, fehlen uns etwa \$100,000. Dies ist eine Summe, die unserm Volk möglich ist, sobald Einsicht und Liebe für die Sache da sind.
J. W. Kliever.

Moencopie Mission,

Tuba, Arizona,

Okt. 2, 1913.

An alle Lehrer, Vorsteher, Studenten und Freunde von Bethel College und an alle Festgäste zum 25sten Jubiläum der Ecksteinlegung von Bethel College!

Da keiner von den Arbeitern in der Arizona Mission am Jubiläumsfest zugegen sein kann, um persönlich einen Gruß abzugeben, senden wir denselben brieflich. Zunächst denkt man ja an die Tage der Entstehung von Bethel College, da wir als Jünglinge und Jungfrauen eine vielversprechende Zukunft vor uns sahen, und jede Anstrengung für eine Schule wie Bethel College mit tiefstem Interesse und größtem Anteil verfolgten. Unsere kleinen Ersparnisse, die oft nur sehr gering waren, wurden mit betendem und freudigem Herzen auf des Herrn Altar gelegt. Unser Verlangen war den Heiden das Evangelium zu bringen und Bethel College sollte uns da die Zwischenstation werden, das Mittel zum Ziel. Es waren jenes harte Jahre für manche und viele der Gaben für Bethel, vielleicht die meisten, wurden

nicht aus dem sondern mit dem man des Herren die Männer, die hatten kindliche festen Glauben. war unbedingt notwendig, daß gegeben würde. Bethel College unsern Erwartungen worden. Die Bethel zugebrachten Jahre, denn den von Gott anberufen gründlich weit das nur Gott hat wohl Ruhe und Übung, nie ab den gegeben. sich der Größe ihre Schüler für Berufsberufe vorzuziehen es nicht nur in verschiedenen Wi zu unterrichten, vor allem, neben bekennnis, die heiligen Schrifttrauen und einer ein unfehlbares Schülern mehr zudern. Herrliches Vorrecht sollte Lehrer gehabt zu das Ideal unsere Mütter, sie hatten — um unsern Land verlassen manches schwere Diese Glaubens der Lehrer gewand schickten sie ihre Freudigkeit und

Studenten, \$1000
 Durchschnittsgehalt der
 10 Unterhaltungs-
 gesicherte Einnahme
 lich außer Schul-
 nium im Werte von
 bliothek von 3000
 obige Bedingungen
 ehlen uns etwa
 eine Summe, die
 ch ist, sobald Ein-
 die Sache da sind.
 K l i e w e r .

e Mission,
 Arizona,
 Okt. 2, 1913.
 Vorsteher, Stu-
 e von Bethel Col-
 festgäste zum 25sten
 Ecksteinlegung von

en Arbeitern in der
 am Jubiläumsfest
 n, um persönlich
 leben, senden wir
 Zunächst denkt
 ge der Entstehung
 ege, da wir als
 ngfrauen eine viel-
 nst vor uns sahen,
 ng für eine Schu-
 llege mit tiefstem
 stem Anteil ver-
 einen Ersparnisse,
 ring waren, wur-
 n und freudigem
 ern Altar gelegt.
 ar den Heiden das
 ngen und Bethel
 da die Zwischen
 das Mittel zum
 enes harte Jahre
 ele der Gaben für
 ie meisten, wurden

nicht aus dem Ueberfluß gegeben
 sondern mit dem Bewußtsein, daß
 man des Herren Werk treibe. Und
 die Männer, die das Werk leiteten,
 hatten kindliches Gottvertrauen und
 festen Glauben. Eine solche Schule
 war unbedingt nötig und sie waren
 gewiß, daß Gott unserm Volk eine
 geben würde. Wir hatten viel von
 Bethel College erwartet und sind in
 unsern Erwartungen nicht getäuscht
 worden. Die Jahre, die wir in
 Bethel zugebracht, waren keine leich-
 ten Jahre, denn galt es doch für
 den von Gott angewiesenen Lebens-
 beruf gründlich vorzubereiten, wie
 weit das nur eben möglich war;
 Gott hat wohl die nötige Zeit zur
 Ruhe und auch zu körperlicher
 Übung, nie aber Zeit zum vergeu-
 den gegeben. Auch die Lehrer waren
 sich der Größe ihrer Arbeit bewußt,
 ihre Schüler für die verschiedenen Le-
 bensberufe vorzubereiten. Da galt
 es nicht nur in den Sprachen und
 verschiedenen Wissenschaften gründlich
 zu unterrichten, sondern zunächst und
 vor allem, neben einer guten Bi-
 belkenntnis, ein kindliches in der
 heiligen Schrift gemurztes Gottver-
 trauen und einen festen Glauben an
 ein unfehlbares Wort Gottes in den
 Schülern mehr zu wecken und zu för-
 dern. Herrliches von Gott geschenk-
 tes Vorrecht solche Schule und solche
 Lehrer gehabt zu haben! Das war
 das Ideal unser lieben Väter und
 Mütter, sie hatten um ihrer Kinder
 — um unfertwillen das alte Vater-
 land verlassen und hatten es sich
 manches schwere Opfer kosten lassen.
 Diese Glaubensfestigkeit und Treue
 der Lehrer gewann ihr Zutrauen, und
 schickten sie ihre Kinder gerne und mit
 Freudigkeit und wo es nur eben mög-

lich war. Gerne denken wir zurück an
 jene Jahre in Bethel College und be-
 wahren unsern I. Lehrern, die uns
 ein Sporn und Vorbild gewesen, ein
 gutes Andenken. Und wenn wir an
 all die Freunde denken, die wir als
 Studenten haben kennen und lieben
 gelernt, von denen wahrscheinlich vie-
 le zum Jubiläumsfest gekommen sind,
 dann kommen uns die Worte aus
 dem 42sten Psalm in den Sinn:
 „Ich wollte gerne hingehen mit dem
 Haufen, und mit ihnen wallen zum
 Hause Gottes (Bethel) mit Frohlo-
 den und Danken unter dem Haufen,
 die da feiern.“

Ein schönes Fest zur Erinnerung
 an des Herrn gnädige Führung der
 Schul- und Missionsfache wünschen,
 nebst Gruß die Arizona Missions-
 arbeiter

per J. B. F r e y .

Religiöse Nachrichten.

Professor Kiewer begann Freitag
 den 17. Okt. den Katechismusunter-
 richt. Der Unterricht wird jeden
 Freitag von 7 bis 8 Uhr abends
 erteilt. Gegenwärtig beteiligen sich
 neunzehn der Studenten und die
 Klasse ist noch im Wachsen.

Professor H. D. Penner predigte
 Sonntag den 19. Okt. über das
 Gleichnis vom Abendmahl nach Luk.
 14. Die Anwendung war, daß wir
 heutzutage zu viel Entschuldigungen
 suchen; oder, was noch schlimmer ist,
 wir brauchen die materiellen Gaben
 und Gelegenheiten, die Gott uns ge-
 geben hat, anstatt durch sie dem Ge-
 ber näher zu kommen und ihm damit
 zu dienen, wozu sie ja bestimmt sind
 uns nur noch mehr von ihm zu ent-
 fernen.

Die Deutsche Sonntagschulklasse der Collge Abteilung unter der Leitung von Professor J. F. Balzer nimmt anstatt die regelmäßigen Sonntagschullektionen die prophetischen Bücher des Alten Testaments durch. Als Einleitung zu diesem Studium diente eine kurze Betrachtung des vorprophetischen Zeitalters namentlich des historischen Hintergrundes. In der Verhandlung werden drei verschiedene Gesichtspunkte ins Auge gefaßt: erstens die wirklichen Zustände und Verhältnisse der Zeit, in der die Tatsachen, die die Propheten erwähnen, stattfanden; zweitens die Stellung des Propheten zu seiner Zeit; drittens wie die Lehren des Propheten für unsere Zeit und Verhältnisse passen und Anwendung finden. — Dieses Studium ist nicht nur interessant sondern auch lehrreich. Die Bibel wird in dieser Weise immer inhaltsreicher.

Literarische Nachrichten.

Deutsch I Akademie.

Unsere Arbeit ist in diesem Monat ununterbrochen fortgefahren.

Wir erkennen immer mehr, daß die deutsche Sprache schön aber schwierig ist. Wir haben uns tüchtig in dem Gebrauch der Fälln geübt, auch haben wir uns bemüht, uns klar und deutlich auszudrücken.

Schüler im Lesen: „Ich wundere mich über die Dreifseitigkeit.“

Lehrer: „Lesen Sie noch einmal.“

Schüler nach einer Pause: „Ich wundere mich über die Dreifseitigkeit.“

Deutsch II Akademie.

Die Klasse in Deutsch II, welche von Prof. Penner unterrichtet wird,

ist fleißig am Wiederholen in der Sprachlehre, mit welcher Aufsatz und Rechtschreiben verbunden sind.

Zur gründlichen Uebung in der Betonung wird ein Buch „Brosamen“ von Friedrich Polack geschrieben, durchgelesen.

Die Arbeit ist bei den Schülern sehr beliebt, weil es in der Klasse recht lebendig zugeht.

Deutsch III Akademie.

Die Arbeit, welche in dieser Klasse getan wird, besteht in Lesen und Erklären einiger Stücke der deutschen Poesie. Das Drama „Minna von Barnhelm“, wird gelesen und übersetzt, auch wird die Biographie des Dichters Lessing gründlich durchgenommen. Interessant ist es wie die verschiedenen Beschäftigungen, denen er oblag seine Dramen beeinflussten.

Die Altdutsche Poesie wird um so interessanter, je mehr man sie lesen und verstehen lernt. Da sind z. B. Teile aus dem Nibelungenlied, Gudrun und Parzival, wunderbare (alte) Wortschätze die jetzt veraltet sind, jedoch verleihen gerade diese, zusammen mit den andern Teilen, dem Ganzen einen gewissen Reiz, wenn sie erklärt und verstanden werden.

Es zeigt sich in dem Athenien Verein ein reges Interesse auch für die Arbeit in der deutschen Sprache. Es will vielleicht oft so scheinen, als wäre kein Interesse mehr vorhanden, aber das ist nicht der Fall. Unsere deutschen Programme sind eben so gut besucht wie die englischen. Letzten Montagabend wurden die neuen Beamten eingeführt. Vorsitz, Walter Hohmann; Stellvertretender Vorsitz, A. B. Tiefen; Schreiber, J. J. Both; Kassensührer, Otto B. Loewen.

Der Dophil

Quartett.

Aufsatz: Jo

Deklamation

Biographie:

Fragekasten.

Umriss zu S

Geschäftliche

Solo

Studien

J. S. Fr
begrüßte vor
in Bethel.

Die jungen
und Gustav
ersten diese
se gekommen
frisch aus mi
geht ihnen g

J. C. Kl
Universität,
ner besuchten
in Topoka.

Frl. Justia
Tage ihre Ge
„die Kaffee
unter den S

Die letztjä
Bethel Colleg
lich von sich
fund, munter
Dyck ist
ger in Mt.
fen treibt S
Universität u
dem McCorm
Die Briefer

Biederholen in der
welcher Aufsatz und
bunden sind.

n Uebung in der
n Buch „Brosamen“
Polack geschrieben,

bei den Schülern
es in der Klasse recht

ademie.

che in dieser Klasse
t in Lesen und Er-
ücke der deutschen
rama „Minna von
gelesen und über-
ie Biographie des
gründlich durchge-
fant ist es wie die
häftigungen, denen
amen beeinflussten.

Poesie wird um so
ehr man sie lesen
t. Da sind z. B.
ibelungenlied, Gud-
wunderbare (alte)
zt veraltet sind, je-
ade diese, zusammen
eilen, dem Ganzen
z, wenn sie erklärt
rden.

dem Athenien Ver-
resse auch für die
schen Sprache. Es
so scheinen, als wäre
r vorhanden, aber
all. Unsere deut-
sind eben so gut
nglischen. Letzten
den die neuen Be-
Vorführer, Walter
vertretender Vorfi-
n; Schreiber, J.
führer, Otto B.

Der Ophilean Literarische Verein.
Okt. 27, 1913.

Quartett. Emma Ewert
Aufsatz: Joh. Wolfgang v. Göthe.
Selma Goertz
Deklamation. Aganethe Fast
Biographie: Joh. Gottfried.
Agnes Vogt
Fragekasten. Bertha Unruh.
Umriß zu Schillers Jugendjahre.
Anna Göring
Geschäftliches.
Solo Nettie Thimm

Studenten von vorher.

J. G. Franzen von Moundridge
begrißte vor einigen Wochen Freunde
in Bethel.

Die jungen Lehrer Ernst Penner
und Gustav Haury Jr. waren zum
ersten dieses Monats nach Hau-
se gekommen. Sie sehen so lebens-
frisch aus wie einmal, und die Arbeit
geht ihnen gut.

J. C. Kiewer von der Kansas
Universität, und Lehrerin Klara Pen-
ner besuchten auch die Lehrerkonferenz
in Topeka.

Mrl. Justine Regier besucht einige
Tage ihre Geschwister J. K. Moyers,
„die Kaffee Familie“ und Freunde
unter den Studenten.

Die letztjährigen Gradueaten der
Bethel College-Abteilung ließen neu-
lich von sich hören und scheinen ge-
sund, munter und fleißig. J. J.
Duck ist Landmann und Predi-
ger in Mt. Lake. J. J. Frie-
sen treibt Studien auf der Minn.
Universität und P. J. Boehr ist auf
dem McCormick Seminar in Chicago.
Die Briefe erscheinen später.

Um nicht zu vergessen.

Die Studenten der dritten Klasse
— Sophomores — der Akademie
machten Sonnabend nachmittag, den
1. Nov. einen kleinen Ausflug, indem
sie mit der Straßenbahn einige Mei-
len fuhren. An einem schönen Ort
brachten sie ein paar frohe Stunden
zu und ließen sich den Imbiß trefflich
schmecken.

An demselben Nachmittage machten
die Füchse — Freshmen — der Col-
lege Abteilung eine Fußtour ins Nor-
den, dem kleinen Fuß entlang. Hier
wurde ein athletisches Programm
ausgeführt und ein Schmaus gehal-
ten.

Die Füchse — Freshmen — der
Akademie hatten vor einigen Wochen
auch an einem Sonnabend nachmittag
unter freiem Himmel gefeiert.

Am letzten Sonntag im Oktober
predigte H. D. Penner in Mound-
ridge, H. P. Peters in Hoffnungs-
feld-Eden, und J. F. Moyer in Gar-
den Township. Am 3. Nov. predigte
Prof. J. F. Balzer in Hoffnungs-
feld-Eden, Präsi. J. W. Kiewer be-
suchte die Konferenz in Meno, Okla.

Die Prof. C. C. Regier, D. G.
Richert und H. G. Wiebe waren vor
zwei Wochen nach Topeka zur Kansas
State Teachers Association gefahren.

Am 31. Okt feierte die Damen im
Dormitory Halloween, indem sie ein
entsprechendes Programm aufführten.
Da die männlichen Studenten die
Turnhalle noch nicht gebrauchen konn-
ten so bereiteten sie in Singpartieen
andern Freude. Eine Gruppe wagte
sich sogar bis zu Prof. J. F. Bal-
zers.

BETHEL COLLEGE MONTHLY

Prof. H. L. Stump, der sich etwas erkältet hatte, steht wieder in voller Arbeit.

Prof. C. R. Riesen hielt am letzten Abend im Oktober in Buhler eine Ansprache über Psychologie.

Frl. Agnes Richert und Augusta Duerksen feierten am 25. Okt. in gesellschaftlicher Weise Geburtstag. Der große Geburtstagskuchen bildete den Hauptfaktor.

Frl. Yoder geht es in ihrer Lehrarbeit im Normaldepartement und in der Aufsicht im Dormitory sehr gut. Den weiblichen Studenten ist sie allezeit eine Freundin und ein williger Helfer. Dieses wissen unsere jungen Damen aber auch zu schätzen.

Am 25. Okt. feierten die männlichen Studenten in den höheren Regionen zur Freude des Organismus ein Leberwurst- und Rippsteakfest.

J. C. Hildebrandt, Ex-Student von '10-'12 steht jetzt auch wieder in Reih und Glied mit den Lernbegierigen auf Hebron.

Die Hochzeit des A. A. Raßlaff und Frl. Justina Enns in Buhler am 9. Nov. wurde von mehreren Studenten besucht.

Wegen der Krankheit seines Vaters reiste E. G. Linscheid am 21. Okt. heim.

H. P. Goerg von Mt Lake, Minn. war eine Woche in Kansas um der Bethel College Jahresversammlung beizuwohnen, bei der Sitzung des Unterstützungsvereins zugegen zu sein, und um Freunde zu besuchen. Er war ein sehr willkommener Gast.

Im September und Oktober sind folgende Gaben für Bethel College eingekommen:

College Erweiterung Fonds

Sam Boese, Greensburg, Kans., \$5.00; B. W. Enns, Newton, Kans., \$10.00; E. L. Isaac, Moundridge, Kansas, \$25.00. J. J. Krehbiel, Newton, Kans., \$25.; Edwin J. Haury, Halfstead, Kans., \$50.; C. F. Claassen, Newton, Kans., \$25.; Don Kinney, Newton, Kans., \$10.; H. E. Suderman, Newton, Kans., \$25.; Albert Schmidt, Newton, Kans., \$2.; P. M. Claassen, Newton, Kans., \$5.; Newton Lumber Co., Newton, Kans., \$10.; C. W. Claassen, Newton, Kans., \$5.; E. A. Krehbiel, Newton, Kans., \$5.; Martin Thimm, Newton, Kans., \$5.; J. W. Krehbiel Moundridge, Kans., \$20.; J. C. Dester, Deer Creek, Okla., \$5.; J. A. Ruth, Hessston, Kans., \$15.; J. P. Latzchar, Meade, Kans., \$10.; Anna M. Moyer, Deer Creek, Okla., \$3.; Geo. J. Dirks, Greensburg, Kans., \$6.; Mrs. J. A. Schmidt, Newton, Kans., \$15.; John Riesen, Moundridge, Kans., \$3.; H. D. Epp, Henderson, Nebr., \$3.; D. D. Beutler, Meade, Kansas, \$4.

Gymnasium Fonds:

E. L. Harms, Bethel College, \$8.00; John C. Dester, Deer Creek, Ok., \$100.00; John A. Ruth, Hessston, Kans., \$25.00; A. D. Ruth, Hessston, Kans., \$5.00; R. H. Ruth, Hessston, Kans., \$5.00; J. F. Moyer, Bethel College, \$5.00; Laura Harms, Whitewater, Kans., \$35.00; Carl Tangeman, Newton, Kans., \$5.00; Jubiläumsfest, Bar, \$27.50; Versprechungen, \$130.00; John D. Riesen, Alturas, Calif., \$10.00; E. L. Harms, Bethel College, \$7.00; Bertha Unruh, Newton, Kans., \$25.00; Franz Albrecht, Beatrice, Nebr., \$10.00; Paul Mouttet, Hillsboro, Kans., \$25.00; C. F. Langenwaller, Buhler, Kansas, \$25.00; John R. Regier, Moundridge, Kans., \$10.00; W. C. Both, Gotebo, Okla., \$10.00; John Lichti, Deer Creek, Okla., \$5.00; Gerhard Baergen, Buhler, Kans., \$10.00; H. B. Schmidt, Goessel, Kans., \$10.00; Frau Daniel Krehbiel, Moundridge, Kans., \$5.00; D. J. Krehbiel, Moundridge, Kans., \$5.00;

D. J. Dettwe
Frau M. Wa
J. W. Klier
Frau J. W.
\$25.00; P. P.
Dak., \$10.00
ridge, Kans.,
ton, Kans., \$
College, \$5.0
Kans., \$200.
Kansas, \$25.
H. D. Dhd
Schulfreund,
Both, Goessel
Newton, Kan
ton, Kans., \$
ton, Kansas,
Moundridge,
Halfstead, Ka
Halfstead, Ka
Newton, Kan
sel, Kans., \$
\$50. J. P.
\$10. Elva R
Abr. M. Lol
H. L. Zanzer
Regier, Beth
ry, Halfstead,
Bethel Colle
Bethel Colle
Halfstead, K
ro, Kans., \$25
ridge, Kans.
Kans., \$100.
Kans., \$100.
ton, Kans., \$
Kans. \$5. G
Barbara Ple
P. D. Schul
U n t e r
David Un
Jubiläums
läums Coll.
cob Schroed
Thiesen, Go
Mrs. Jos
\$50. D. J.
\$25.

H a u

E. G. Fric
Hoffnungsar
Jubiläums
ums Coll. B

und Oktober sind
ben für Bethel
ngekommen:

weiterung Fonds

nsburg, Kanj., \$5.00;
on, Kf., \$10.00; E. L.
e, Kansas, \$25.00.
Newton, Kf., \$25.; Ed-
fstead, Kf., \$50.; C. F.
Kf., \$25., Don Kinney,
; H. E. Suderman,
Albert Schmidt, New-
M. Claassen, Newton,
Lumber Co., Newton,
laassen, Newton, Kf.,
l, Newton, Kf., \$5.;
ewton, Kf., \$5.; J. W.
dge, Kf., \$20.; J. C.
f, Okla., \$5.; J. A.
f., \$15.; J. P. Lat-
f., \$10.; Anna M. Wo-
Okla., \$3.; Geo. J.
Kf., \$6.; Mrs. J. A.
Kf., \$15.; John Nie-
Kf., \$3.; H. D. Epp,
\$3.; D. D. Beutler,

um Fonds:

Bethel College, \$8.00;
er Creek, Ok., \$100.00;
sston, Kf., \$25.00; A.
Kanf., \$5.00; R. H.
f., \$5.00; J. F. Moher,
5.00; Laura Harms,
\$35.00; Carl Lange-
nf., \$5.00; Jubiläums
ersprechungen, \$130.00;
lturas, Calif., \$10.00;
el College, \$7.00; Ber-
t, Kf., \$25.00; Franz
Nebr., \$10.00; Paul
Kanf., \$25.00; C. F.
hler, Kansas, \$25.00;
oundridge, Kf., \$10.00;
o, Okla., \$10.00; John
Okla., \$5.00; Gerhard
Kanf., \$10.00; H. B.
Kanf., \$10.00; Frau
oundridge, Kf., \$5.00;
oundridge, Kf., \$5.00;

D. J. Dettweiler, Halfstead, Kanj., \$5.00;
Frau M. Warkentin, Newton, Kf., \$50.00;
J. W. Kiewer, Bethel College, \$25.00;
Frau J. W. Kiewer, Bethel College,
\$25.00; P. B. Kleinjasser, Freeman, S.
Dat., \$10.00; Jacob Lohrenz, Mound-
ridge, Kanj., \$25.00; Helen Hagen, New-
ton, Kanf., \$5.00; H. E. Stucky, Bethel
College, \$5.00; J. J. Krehbiel, Newton,
Kanf., \$200.00; J. N. Funck, Canada,
Kansas, \$25.00

H. D. Dyck, Mt Lake, Minn., \$5.00;
Schulfreund, Newton, Kanj., \$5. P. J.
Both, Goessel, Kanj., \$5. Clara Schmuß,
Newton, Kanf., \$5. J. J. Krehbiel, New-
ton, Kanf., \$300. H. E. Suderman, New-
ton, Kansas, \$100. Edmund C. Flickner,
Moundridge, Kanf., \$5. Katie B. Schmitt,
Halfstead, Kanf., \$10. Mrs. C. J. Haurh,
Halfstead, Kanf., \$10. D. A. Hirschler,
Newton, Kanf., \$25. D. J. Regier, Goes-
fel, Kanf., \$25. F. N. Funk, Canada, Kf.
\$50. J. B. Isaac, Freeman, S. Dat.,
\$10. Elva Krehbiel, Newton, Kanf., \$5.
Abr. M. Lohrenz, Bethel College, \$15.
H. L. Janzen, Bethel College, \$5. P. K.
Regier, Bethel College, \$5. Bertha Hau-
rhy, Halfstead, Kanf., \$10. Irma Haurh,
Bethel College, \$5. A. L. Langenwalter,
Bethel College, \$20. D. E. Langenwalter,
Halfstead, Kf., \$10. W. J. Ewert, Hillsbo-
ro, Kf., \$25. J. W. Krehbiel, Mound-
ridge, Kanf., \$10. R. A. Goerz, Newton,
Kanf., \$100. Mrs. R. A. Goerz, Newton,
Kanf., \$100. Mrs. J. A. Schmidt, New-
ton, Kanf., \$50. G. M. Schmidt, Goessel,
Kanf., \$5. Elva Krehbiel, Newton, Kf., \$5.
Barbara Pletscher, Summerfield, Ill., \$3.
P. D. Schulz, Bethel College, \$15.

Unterhaltung Fonds

David Unruh, Goessel, Kansas, \$6.00;
Jubiläums Coll. Bar, \$151.60; Jubi-
läums Coll. Versprechungen, \$140.00; Ja-
cob Schroeder, Canton, Kf., \$5.00; David
Thiefen, Goessel, Kansas, \$50.00
Mrs. Sofua Berger, Moundridge, Kf.,
\$50. D. J. Berger, Moundridge, Kanf.,
\$25.

Haushalte Kasse:

C. H. Friesen, Buhler, Kansas, \$1.00;
Hoffnungsaun Gem., Buhler, Kf., \$39.48;
Jubiläums Coll. Bar, \$259.13; Jubilä-
ums Coll. Versprechungen, \$35.00; David

J. Schmidt, Goessel, Kanj., \$1.00; Menn.
Gem., Perry, Okla., \$2.00; J. H. van
Steen, Beatrice, Nebr., \$100.00; Garden
Twp. Gem., Moundridge, Kf., \$6.95; Da-
vid Dürksen, Hillsboro, Kf., \$5.00; Abr.
Kahlass, Buhler, Kf., \$5.00; J. B. Goe-
ring, Moundridge, Kanf., \$5.00; Jacob
Lohrenz, Moundridge, Kanf., \$5.00; J.
J. Schmidt, Goessel, Kanf., \$10.00; J. N.
Funk, Canada, Kanf., \$25.00; Salems
Gem., Wisner, Nebr., \$13.00; Ernest
Zuhke, Elvria, Kansas, \$10.00

Henry Dirks, Newton, Kf., \$5.00; Ta-
bor Gemeinde, Goessel, Kf., \$7.13; Men-
noniten Gemeinde, Pretty Prairie, Kan-
sas, \$9.42; Menn. Gem., Hillsboro, Kan-
sas, \$13.23; Menn. Gem., Halfstead, Kf.,
\$24.75; Bethesda Gem., Henderson, Neb.,
\$18.00; West Zion Gem., Moundridge,
Kanf., \$21.23; Canton Gem., Canton,
Kanf., \$5.65; Friedenstal Gem., Gotebo,
Okla., \$6.67; Menn. Gem., Hanston, Kf.,
\$6.15; Bethanien Gem., Ringman, Kan.,
\$6.65; Christian Gem., Moundridge, Kf.,
\$10.27; Alexandervohl Gem., Goessel,
Kanf., \$28.23; Johannestal Gem., Hills-
boro, Kanf., \$15.70; Abr. J. Schmidt,
Goessel, Kanf., \$1.50; Zion Gem., El-
bing, Kf., \$6.25; Menn. Gem., Newton,
Kf., \$14.22; Brudertal Gem., Hillsboro,
Kf., \$23.62; San Marcos Gem., Paso
Robles, Calif., \$6.40; Emmaus Gem.,
Whitewater, Kanf., \$75.00; Menn. Gem.,
Deer Creek, Okla., \$8.10; Menn. Gem.,
Pawnee Rock, Kf., \$10.55; Bergtal Gem.,
Korn, Okla., \$6.07; Bethel College Gem.,
Newton, Kanf., \$15.65; Sichar Gem.,
Corbell, Okla., \$3.15.

Jubiläums Fonds:

P. H. Schmidt, Goessel, Kanf., \$50.00;
Rudolf Niesen, Hillsboro, Kf., \$25.00; H.
J. Becker, Aberdeen, Idaho, \$15.40; Frau
Sarah Both, Gotebo, Okla., \$25.00; J.
E. Enz, Newton, Kansas, \$50.00

Herzlichen Dank den lieben Gebern,
Das Direktorium.

R ä t f e l .

Womit fängt der Tag an und hört
die Nacht auf?

College Monthly

English Department **H. L. Stump**
 Local News, Alumni Elva Krehbiel
 C. S. U. Reports Marie Wollman
 Lit. Interests, Athletics Irvin Haury

Address Contributions to: The Bethel College Monthly. ¶ On matters of business address the Business Manager: G. A. HAURY, Newton, Kansas.

Editorials.

The enrollment is now 200. Last year this time it was 195. The increase has been in the college department. The total enrolled in the college department last year was 47. There are now 57. This is a healthy increase, and gives reasons for more confidence in the larger development of the college department. Another feature of the enrollment, which prophesies well for the future, is the attendance of more students from Newton and inter-urban towns. We have college students from Sedgwick, thus we have broken into this territory. The college can well serve the high school graduates from these surrounding towns. To get the first students is the most difficult. After that the students can become the most effective advertisers. More of Newton's high school graduates could, except in special cases when professional courses are to be begun, profitably and more economically get the first few years of college training at Bethel. And some could well

afford to complete the A. B. course at Bethel and then do their graduate work at some University.

This is the month that has become distinguished by Thanksgiving Day. The day which calls the people of our nation to reverent gratefulness. Unfortunately for too many students as well as other citizens of the nation the significance of "Thanksgiving" is symbolized by the "turkey" and "football squad". There are however many who look forward to Thanksgiving as a day in which to pour forth their gratitude and remind themselves that a nation or individual cannot live by bread alone. Ingratitude is a heinous offence toward man and God. Nothing stings us like benefits we have bestowed and have been forgotten.

The lecture delivered on Nathan Hale by Dr. Burdick Oct. 21, was in every respect a success. More people should have heard it. The lecture manifested, at least, four important things. It illuminated the real causes for Benedict Arnold betraying his country. He showed that Arnold was by nature capable of such a deed but the political intrigues and efforts against him were responsible for fostering his haughty and ambitious spirit. The last cause is the one too often overlooked by the ordinary students of history. The lecture emphasized also the fact that those who like Nathan Hale are pressed into service of their country and

make the
 who have
 vants at
 showed t
 noblest
 have serv
 are almo
 And last
 immense
 curacy in
 Before
 reader th
 Nov. 17,
 A write-
 gether v
 Concert,
 cember 2

The co
 tial and
 of two
 in the
 been arr
 The don
 receive t
 by the co
 larships
 tem of n

The ap
 ship mus
 1. Who
 as S
 or a
 the
 in th
 resp
 the
 2. Who
 ing
 char
 3. Who
 mar
 4. Who
 athl

plete the A. B.
and then do their
t some University.

month that has be-
hed by Thanksgiv-
day which calls the
nation to reverent
Unfortunately for
nts as well as other
nation the signifi-
ksgiving" is sym-
ne "turkey" and
". There are how-
o look forward to
s a day in which
their gratitude and
ves that a nation
cannot live by bread
tude is a heinous
man and God.
us like benefits we
and have been for-

delivered on Nathan
urdick Oct. 21, was
t a success. More
have heard it. The
sted, at least, four
gs. It illuminated
for Benedict Ar-
his country. He
rnold was by nature
n a deed but the po-
s and efforts against
nsible for fostering
d ambitious spirit.
is the one too often
the ordinary stud-
. The lecture em-
the fact that those
an Hale are pressed
their country and

make the truest soldiers are those
who have been most faithful ser-
vants at home. Furthermore it
showed that history contains the
noblest kind of characters, who
have served in silence and thus
are almost buried in obscurity.
And lastly the lecture showed
immense labor and scientific ac-
curacy in gathering the facts.

Before the Monthly reaches the
reader the Marion Green Concert,
Nov. 17, will have been enjoyed.
A write-up will appear later to-
gether with the Silvio Scionti
Concert, which will be given De-
cember 2.

The conditions of the substan-
tial and sacrificing gift in the form
of two Scholarships, mentioned
in the Monthly June '13 have
been announced to the students.
The donor, one of the loyal six to
receive the first degrees conferred
by the college, has given the schol-
arships upon the following sys-
tem of merits:

The applicant for the scholar-
ship must be a student

1. Who is enrolled for full work
as Sophomore in the College,
or as Junior in the Academy,
the scholarship to be applied
in the Junior and Senior years
respectively, and awarded at
the previous commencement.
2. Who has no scholarship apply-
ing on his regular tuition
charges.
3. Who has the highest average
marks in his class work.
4. Who has a good record as an
athlete.

5. Who shows great interest and
takes part in social activities.
6. Whose personality records a
growth in culture and refine-
ment of thought, — who is
in fact, a person of promise.
7. On a scale of 100, point 3 shall
count 50; points 4, 5, and 6
also 50 (4 shall count 15, 5,
15; and 6, 20).
8. The competition is to be based
on the current year's work.
All points, except the matter
of grades, are to be deter-
mined by a vote of the Faculty.

The scholarships are \$25 each.
This amounts to the same as giv-
ing \$1000 to the endowment fund
bringing a 5% income. The don-
or has shown a spirit of sacrifice
and by the conditions of scholar-
ship outlined the best ideals to be
followed in acquiring an educa-
tion.

Too frequently students and
teachers do not consciously recog-
nize the contribution each depart-
ment of the curriculum makes to
to the sum-total education of the
learner. While no arbitrary nor
sharp mechanical distinction are
scientific or necessary, yet a clear
understanding of the general im-
portance of each department is
needful if one desires to preserve
a unity in his educational striv-
ings. For this purpose brief dis-
cussions by the heads of the de-
partments will appear setting forth
the contributions of each. The
first to appear is a brief but clear
statement of the function of
Mathematical studies by Professor

Richert. The article is historically illuminating and pedagogically instructive. Don't fail to read between the lines.

We take pleasure in mentioning the recognition and honor given Professor P. J. Wedel by being elected a member of the American Association for the Advancement of Science. This is an organization of educational and professional men from all over the country, whose object is the promotion of scientific education and scientific research in our colleges and universities, and the diffusion of interest in scientific work in general. The Association holds annual meetings, which are among the most important gatherings of their kind in America. It issues reports of these meetings which are of the greatest value to those interested in science, and also issues several scientific publications of a high character, these publications being sent free to members of the Association under certain restrictions. The Association has in fact done much to stimulate interest in, and improve the character of scientific work, both educationally and professionally, in this country. The headquarters of the Association are in Washington, D. C.



We Save you Money on Elgin
and Waltham Watches.

FINE WATCH REPAIRING

DICKEY'S 611 MAIN

DRUGS & JEWELRY

Contributions.

Why Study Mathematics?

Prof. D. H. Richert

In this paper no claim is made to originality. The writer has rather tried to sum up what already has become public property.

The chief works that have been consulted are: "The Teaching of Mathematics" by D. E. Smith; "A Complete Manual of Teaching Arithmetic, Algebra, and Geometry" by J. M. Greenwood; and "Applications of Mathematics" by Franz Bellinger.

Our question is by no means a new one. When we study the history of mathematics and find the various reasons assigned, by the peoples of the world and by different individuals, for studying this subject, we conclude that this question has been asked over and over again in the past.

In the East, and in the far past, the reason for teaching mathematics was almost always purely utilitarian. Such is the case of the Chinese and the Semitic people. They did not teach this subject for its own sake, but for what it contained for them in a practical way. It is not an uncommon thing to find, among the ruins about Babylon, interesting specimens of pupils' work in mathematics. This shows how extensively the subject must have been taught.

In Rome, a city of commerce and war, mathematics was looked upon as of merely utilitarian importance, according to Laurie.

In the cloisters of mediaeval times it was used for the purpose of computing Easter, and only secondarily as a 'whetstone of wit'.

In Egypt mathematics was required in the civil service examinations, hence a large number of students studied it because of these examinations. Then, too, it had a utilitarian importance in

the land
Nile, wh
every ye
marks.

Occasi
cient tin

reason

Solon an

opportu

close thi

its grea

serting t

operatio

ing of th

sleepy m

Pythago

ical mas

thing be

nastics,

were the

tional cu

student

second p

and mad

gods."

At tin

studied

Unger.

solves p

Again

show of

ly the ca

the 16th

mathem

is eviden

appeared

instance

Erquick

It has

of wit.

sons in r

the subj

bearing

in disput

in one

"Mathem

by its st

tinctly,

About

accordin

studying

more sci

a subject

for the s

Contributions.

Mathematics?

H. Richert

No claim is made to the writer has rather what already has been.

That have been concerned with the Teaching of Mathematics; "A Complete Course in Arithmetic, Algebra and Geometry" by J. M. Greenwood; "Applications of Mathematics" by H. G. Wells.

By no means a new study the history of mathematics to find the various reactions of the peoples of the world, for different individuals, for different subjects, we conclude that mathematics has been asked over and over again.

And in the far past, the study of mathematics was purely utilitarian. Such as the Chinese and the Egyptians. They did not teach mathematics for its own sake, but for the practical use of it in a practical way. It is not an uncommon thing to find among the ruins about the world specimens of practical mathematics. This shows that the subject must have been of great importance.

The importance of commerce and industry was looked upon as of great importance, and mathematics was of great importance.

In the days of mediaeval times the purpose of mathematics was only secondarily as a means of knowledge.

Mathematics was required for entrance examinations, hence the purpose of mathematics of students studied it for entrance examinations. Then, the utilitarian importance in

the land survey about the regions of the Nile, whose waters flooded the country every year and swept away the landmarks.

Occasionally, however, even in ancient times, there appeared a higher reason for studying mathematics. Solon and Plato saw in the subject an opportunity for training the mind to close thinking, the former placing here its greatest value, and the latter asserting that even the most elementary operations contributed to the awakening of the soul and to 'stirring up a sleepy mind'. According to Mahaffy, Pythagoras, the first great mathematical master, saw in mathematics something beyond mere calculation. "Gymnastics, music, mathematics, these were the three subjects of his educational curriculum. By the first the student was strengthened; by the second purified; by the third perfected and made ready for the society of the gods."

At times, mathematics has been studied as a remunerative trade, says Unger. Hans Conrad, for example, solves problems for pay, (1492-1559).

Again it has been studied for mere show of knowledge. This was especially the case with the Latin Schools of the 16th century. Others have studied mathematics as an amusement. This is evident from some of the works that appeared in the 17th century, as for instance Schwenter's *Mathematische Erquickungsstunden*.

It has been studied as a quickener of wit. This is one of the leading reasons in many of the cloister schools, the subject being there taught for its bearing upon the training of the clergy in disputation. Accordingly Huebsch, in one of his works, remarks that "Mathematics is like a whetstone, and by its study one learns to think distinctly, consecutively and carefully."

About the close of the 18th century, according to Smith, the reasons for studying mathematics began to be more scientifically considered. It was a subject not for the scientist only, but for the soldier, the priest, the laborer,

the lawyer, and for men in all walks of life; and, as Maunder puts it, a subject valuable in various ways in the mental equipment of the youth. Mathematics is to train the youth to accuracy, prepare him for the study of science, and, according to Pestalozzi, to develop and strengthen the mental powers in general.

"When we come to examine the question of the real reason for the study of mathematics to-day", says Smith, "we find that we seek a receding and an intangible something which quite baffles our attempts at capture. But we may congratulate ourselves that this is the case, and say with Hill 'I am glad that we cannot express either quantitatively or qualitatively the precise educational value of any study'."

No one has probably summarized the reasons, that to the world seem valuable, better than Fitch when he says: "Mathematics, like any other subject, is taught for (1) its utility and (2) for its culture value. Under the former is included the general 'bread-and-butter value' of the subject and of its applications; under the latter, its training in logic, its bearing upon ethical, religious, and philosophical thought."

In regard to the utility of mathematics Dr. Franz Bellinger has this to say: "Modern life, as a whole, lies under a debt to mathematics far beyond calculation. Science has shown many underlying principles which govern matter, life and mind, but it has required the mathematical faculty and the mathematical knowledge to transpose those principles into productive value. From the abstruse question of a stellar parallax in astronomy to the multiplication of yeast cells in making a loaf of bread; from the lofty heights into the regions of the mathematically infinite to the counting of change over the counter, mathematics is applied and practical. The concept of norm and average, what are these but mathematical notions? Beyond the obvious application of simple known

principles, the whole problem of practical lies in the measurement, modification, and best uses of the forces of nature. The kind and the amount of force to be applied, and all the forms of the material employed in harnessing these forces for practical purposes can only be reached through the processes and language of mathematics."

Did we ever stop to think how much we depend upon the work of the mathematician? Who regulates our time-piece? Who makes the almanac? Who designs the engines of modern times? Who direct the man at the helm of the ocean-liner? Who tests the strength and durability of the building material of modern architecture? It is the close reasoning of the mathematician that is back of all of this.

Apart from the utility side there is the culture value of mathematics. How many of us study English, Latin, History, Music, Ethics, Religion, Psychology, Philosophy, etc. for mere practical (material) considerations? I presume no one. For most of us there may not be found a 'bread-and-butter' value in the knowledge of the Feudal System, or Scott's Ivanhoe, or Xenophon's Anabasis, or Caesar's Gallic War, etc., yet we cannot afford to be ignorant of the same. "We all must look at mathematics in its aspect of training", as Bain puts it, "as a subject providing forms, methods, and ideas that enter into the whole mechanism of reasoning. And it is these ideas and forms of thinking and methods of attack that can be applied to other fields of knowledge, from which the student of mathematics derives his chief benefit". If mathematics would do nothing more than to help the student in acquiring a greater power to draw correct conclusions from given premises, in other words, to reason consistently, the study of mathematics will not have been in vain.

Then again, does not mathematics contribute its share to the sum total of truth? Every field of knowledge

contributes its share, and so does mathematics. This fact alone should be one of the chief reasons for studying mathematics.

Locals and Alumni

Oct. 19 Prof. Balzer spoke to the Newton Mennonite C. E. on "Warum bin ich ein Christ?"

Edward Linscheid of Arlington, Ks., who was obliged to leave school for several weeks because of his father's illness, has resumed his student life.

Oct. 30 The following notice for students who are making marks below passing grade, appeared on the bulletin board:

"Are you wasting time?"

"Are you taking regular exercise?"

"Are you getting enough sleep?"

"Do you work hard enough while you work?"

"Are you trying to get interested?"

Oct. 31 Sam and Alice Krehbiel of Moundridge, Kansas visited campus relatives on their way home from Manhattan.

Oct. 31 Prof. Hirschler was kept at home on account of illness.

Nov. 2 Prof. and Mrs. H. D. Penner and Prof. and Mrs. Balzer spent the Sunday in Moundridge, the former preaching in the West-Zion church and the latter in the Hoffnungsfeld-Eden church.

Nov. 6 Professors D. H. Richert, H. H. Wiebe and C. C. Regier represented Bethel College at the Teachers' Meeting at Topeka.

(Normal girls in U. S. History class. 1st girl: What if they kidnap Prof. Regier in Topeka?

2nd girl: Well, never mind, he has given us enough reference reading for the rest of this semester.)

Nov. 8
Oklahoma
Confere
"Mission

On Oct
ling camp
broiled w
by the gi
picture t
recreatin
feel for t
were one

On Oct
Dormitor
around th
Miss Te
places o
through
land and
fornia th
imaginari
raised on

The Ac
Martin ce
by an out
Familiar
were san
freshmen
passenger
ing the B

Nov. 1
Prof. Wie
and came
a trip up
surroundi
tunity for
Finally a
sides were
ning the p
After vari
hearty ap
"wienies"
reappeared
to hear th

McM
Specia

Your in
GERMAN S

are, and so does
 fact alone should
 reasons for study-

Alumni

alzer spoke to the
 C. E. on "Warum

d of Arlington, Ks.,
 to leave school for
 use of his father's
 d his student life.

llowing notice for
 making marks below
 eared on the bulletin

g time?"
 regular exercise?"
 g enough sleep?"
 hard enough while

to get interested?"

d Alice Krehbiel of
 sas visited campus
 way home from Man-

Hirschler was kept at
 of illness.

d Mrs. H. D. Penner
 s. Balzer spent the
 dridge, the former
 West-Zion church and
 Hoffnungsfeld-Eden

rs D. H. Richert, H.
 J. Regier represented
 the Teachers' Meet-

s in U. S. History
 What if they kid-
 r in Topeka?

ell, never mind, he
 ough reference read-
 of this semester.)

Nov. 8 Pres. Kliewer was at Meno, Oklahoma to attend the Mennonite Conference where he preached on "Missions".

On Oct. 18th around merrily crackling campfires the Academy Freshmen broiled wienies. A basket ball game by the girls in the near-by meadow, picture taking, a cooky contest and recreating games made the Freshmen feel for the first time as though they were one class.

On Oct. 25th the girls of the Ladies' Dormitory made an imaginary trip around the world. The splendid guide, Miss Talitha Neufeld pointed out places of interest on the journey through England, Germany, Switzerland and Russia. Upon arriving in California the guests were refreshed not by imaginary but real delicious grapes raised on the guide's home place.

The Academy Sophomores and Miss Martin cemented their class unity by an outing Nov. 1st in Elwood Grove. Familiar games, anecdotes, class yells were sandwiched by appetizing refreshments. The class entertained the passengers on the return trip by singing the Bethel song.

Nov. 1 The College Freshmen and Prof. Wiebe laden with lunchbaskets and cameras, rested weary nerves by a trip up Sand Creek whose picturesque surroundings afforded ample opportunity for the amateur photographers. Finally a halt was called and then sides were chosen, Mr. Lohrenz winning the pie-eating contest for his side. After various games were played the hearty appetites were appeased with "wienies". Weary but happy the class reappeared upon the campus in time to hear the call of the supper-bell.

McManus Dept. Store

Special interest taken in our
 College Students

Your interests are our interests
 GERMAN SALESPEOPLE To SERVE YOU

Literary Interests and Athletics.

With the management of the Delphian Society in the hands of Pres. J. F. Moyer, Sec. E. L. Harms and a program-committee, which possesses the rare knack of getting out original programs, the society has begun a high grade of literary work. A dozen new College men have joined.

It was found that fourteen of the Athenian Literary members returned, and sixteen more added. Every member is a live wire in the society and cooperates with Pres. Adolph Riesen and the program-committee to make the society the strongest in the Academy.

The Alethian Society is on the move. We have twenty-four members. Each new member was initiated separately by acclamation. A German program is given every third meeting. The program-committee is making some fine programs by outlining some large topic into sub-topics, thus making the meeting a definite contribution. Pres. Parthenia Ratzlaff handles the executive business like a Statesman.

You may rest assured the Ophelian Society is putting its motto "I'll try" into effect. Susie Regier is presiding with enthusiasm and tact over the society. New members have been added and faithfulness to duty is a prevalent attitude of the members.

The Philomathian Society is getting on the jump. Promptness and good work is the aim. The programs are getting stronger and varied. We wish you could have heard D. C. Regier and G. R. Gaeddert defend the question: Resolved, that the printing press has done more good to mankind than the steamship, against J. D. Epp and Emil Regier. The men are beginning to see that clear, sound reasoning is worth more than victory.

The Oratorical Union has projected the following program of activities: Two essay contests, one English, one German (without public rendition): first prize, \$4.00, second prize, \$2.00.

Oratorical contest: first prize, \$8.00, second prize, \$5.00.

Reading contest: first prize \$5.00, second prize \$3.00.

A challenge from Southwestern academy for a debate with our academy has been accepted. A debate between our college Freshmen and Cooper college Freshmen is also being arranged for and a debate with McPherson College is probable.

On October 17th a Science Club was organized. For some time the instructors in the science department have felt the need of such an organization, for the literary societies, as there name already implies generally confine themselves to a different field and thus do not supply the want. The physical, biological, psychological, mathematical and astronomical branches shall all have a part in the programs. The first program will be given November 21st. The Science Club chose for its President Prof. P. J. Wedel; for its Vice-President, Prof. Doell, and Secretary, P. D. Schultz.

C. S. U. Report

Toe C. S. U. has delegated Miss Frieda v. d. Smissen and Mr. D. B. Hess to attend "The Students Volunteer" Convention which convenes at Kansas City Dec. 31 to Jan. 4. Miss Yoder will represent the faculty, and Mr. and Mrs. J. F. Moyer also expect to attend. The tickets for their entertainment have arrived.

Mrs. J. W. Kliewer spoke to the girls at their devotion exer-

cise Nov. 21 on the subject "Thanksgiving Thoughts". To say the girls appreciated her talks is a mild statement of the value of it.

The addresses of President Kliewer and Professor Balzer on Mission subjects will appear in synoptic form in the Dec. issue. Pres. Kliewer spoke on Why so Few Enter the Ministry and Prof. Balzer on City Mission Work. Watch for the summary of these of these fine addresses.

The Union partially expressed its sympathy to Mr. and Mrs. D. A. Hiebert, whose baby died Nov. 10, by presenting some very pretty flowers.

Go to the

PALACE OF SWEETS

for fresh home-made CANDIES
HOT and COLD DRINKS
LIGHT LUNCH

"BETHEL COLLEGE SUNDAY" a specialty

FRESHMEN

Follow the lead of your upper classmen and come to this store for dependable Gifts

Our fair dealing methods have won the approval of both your elder classmates and Instructors.

Make us a call on your next trip up-town.

BANGS WOODS CO.

Quality Jewelers
425 Main St. Newton, Kansas

The Highest Grade Ready-for-Service Garments for Men and Young Men.

College Men and all Men who care, may confidently look to us for the Authentic Fashions in Outfitting.

For Men and Young Men we show the standard styles as well as the smart-set Models in "Classy Clothes."

Horace W. Reed.

Wal

610 MA.
M
also se
Saddle
and m

No. 50

Merle

Schul-
Druck
„Der Ser

W

Moving
Stora
129-33 W

HANLIN-SHELP MERCANTILE Co

THE LARGEST CASH DEPARTMENT STORE IN KANSAS

Ask The Woman Who Trades Here

Wallace & Farrington

610 MAIN ST., NEWTON, KANSAS
Make everything in Harness and
also sell Whips, Robes, Blankets, Collars,
Saddles, Nets etc. Repairing promptly
and neatly done. All Competition met.

W. E. GROVE

Proprietor of

People's Grocery

No. 502 Main St., Newton, Kansas

Herold Buchhandel

Newton, Kansas

Allerlei deutsche und englische Bücher
an irgend eine Adresse

Orgeln und Pianos

Schul- und Office Möbel, Schreibmaschinen

Druckarbeit — deutsch oder englisch

„Der Herold“ \$1.00 das Jahr Proben frei

W E L S H

TRANSFER &
STORAGE CO.

House Moving

A SPECIALTY

Moving Vans
Storage
129-33 W. 6th St.

Funeral Outfits
Hack and Baggage
Phone 47

Kansas State Bank

C. F. Claassen, Pres., C. B. Warkentin, Vice Pres.,
H. H. Johnston, Cashier, C. W. Claassen, As. Cashier

DIRECTORS

C. B. Warkentin S. M. Swartz Dr. J. T. Axtell
J. H. McNair J. H. Linn S. A. Hanlin
Thos. Sheridan C. F. Claassen J. A. Randall
J. L. Buck John Olinger

Capital and Surplus \$95,000.00

Newton, Kansas

Newton Milling and Elevator Co.

We do an exchange business
and will try to please
everybody

Are always on the market for
wheat and pay the
Highest Prices
NEWTON, KANSAS

McGraw & Co.

COAL and BUILDING STONE
212 Main Street

DUFF & SON

HOUSE FURNISHERS

Undertaking and Embalming

STUDENTS' MATTRESSES DELIVERED. PRICE \$2.00

**KLIEWER BROS.
& ADAIR**

Good Things to wear
505 MAIN ST.
NEWTON, KANSAS

**WILL R. MURPHY
Photographer**

The only ground floor gallery in
Newton - 116 West Fifth

CONRAD'S

DRUGS & JEWELRY
Newton - Kansas

C. W. Chase

Always keeps a LARGE STOCK of
BOOTS AND SHOES
NEWTON, KANSAS

J. K. WALLACE
Furniture and Undertaking
LOW RENT — LOW PRICES
Wir sprechen deutsch

QUILTY BARBER SHOP

116 West 6th St. Phone 849

SPECIAL ATTENTION GIVEN
TO THE

Students of Bethel College

LEHMAN H. & I. CO.

Safety Razors, Pocket Knives,
Safety Blade Sharpeners,
Razor Strops

Guaranteed Goods

**MIDLAND
NATIONAL BANK**

NEWTON, KANSAS

Capital and Surplus \$75,000.00

W. J. Trousdale - President
H. E. Suderman - Vice President
Don Kinney - Cashier
H. A. Ingold - Asst. Cashier

DIRECTORS

W. J. Trousdale J. C. Nicholson
Don Kinney H. E. Suderman
I. M. Grant G. W. Young
H. R. Voth

YOUR BUSINESS SOLICITED

BETHEL COLLEGE is a GREAT BIG ASSET for NEWTON

Among others of the Big Things is the Large FURNITURE
and UNDERTAKING establishment of

HENRY J. SPRINKER

The New German Business Man

COMFORTABLE MATTRESSES FOR STUDENTS
